

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 95.

Neuenbürg, Dienstag den 17. Juni

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Uebersicht über das Ergebnis der ordentlichen Farrenschau im Oberamtsbezirk Neuenbürg im Jahr 1890.

Gemeinde.	Farrenhalter.	Zahl der Farren	Qualität der Farren nach Klassen.					Bemerkungen.
			1. Klasse.	2. Klasse.	3. Klasse.	4. Klasse.	5. Klasse.	
Neuenbürg	B. Vogt	2	I	I				
Arnbach	J. Glanner	2	I	III				
Weinberg	J. Lehmann	2	I	II				
Bernbach	R. Pfeiffer	3	II	I	I			
Bielesberg	J. Weber	2	I	I				
Birkenfeld	Fr. Delschläger	4	I	I	I			
Calmbach	Ph. Barth	3	I	II	II			
Conweiler	Fr. Bürtle II.	3	I	I	I			
Dennach	B. Kentschler	2	I	II				
Dobel	J. Fischer	3	I	I	II			
Engelsbrand	M. Reichstetter	3	I	I	III			
Enzklösterle	Chr. Schraft	1	II					
Feldbrennach	Chr. Rehteler	3	I	I	II			
Fünzweiler	G. Obrecht	1	I					
Gräfenhausen	Fr. Uhr	3	I	II	I			
Obernhausen	E. Schöttle	2	I	II				
Grunbach	H. Kentschler	2	I	I				
Herrenalb	Fr. Pfeiffer	2	I	I				
Gaisthal	J. Weisinger	1	I					
Höfen	J. Wurster	2	I	I				
Igelsloch	J. Bertsch	1	I					
Unterkollbach	J. Koller	1	II					
Kapfenhardt	J. Wurster	2	I	I				
Langenbrand	Fr. Eberhardt	2	I	I				
Loffenau	J. Adam Wtw.	5	II	I	I	II	III	
Maisenbach	G. Seybold	2	I	I				
Neusay	J. Kull	2	I	II				
Oberlengenhardt	J. Kentschler	1	II					
Ober- und Unterniebelsbach	G. Roth	2	I	I				
Ottenhausen	J. Becker	3	I	I	I			
Rothenjol	J. Obrecht	2	I	I				
Salmbach	J. Gann	2	I	II				
Schömberg	Fr. Kentschler	3	I	I	II			
Schwann	J. Jaak	2	I	I				
Schwarzenberg	J. Kusterer	1	II					
Untertengenhardt	J. Kusterer	1	I					
Waldbrennach	B. Stoll	2	I	I				
Wildbad	Ch. Merkle	3	I	I	II			
Sprossenhaus	R. Seyfried	2	II	I				

Hienach sind von den im Oberamt aufgestellten 85 Farren 61 Stück I. Kl., 20 Stück II. Kl., 3 Stück III. Kl., für 1 Stück wurde der Zulassungsschein verweigert. Im Vorjahre waren es: 54 Stück I. Kl., 18 Stück II. Kl., 8 Stück III. Kl., für 3 Stück wurde der Zulassungsschein verweigert. Den 13. Juni 1890.

Rgl. Oberamt. Hofmann.

Neuenbürg.

### Den Schultheißenämtern

wird die Wiedervorlage der Wegvisitationsprotokolle, soweit nicht Terminverlängerung bewilligt wurde, in Erinnerung gebracht. Den 14. Juni 1890.

R. Oberamt. Hofmann.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. Juni vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Distr. II. Eiberg, Abt. 27 Kellerloch, Abt. 19 Bördere Kriegswaldebene und Scheidholz aus Frechs Hut: 792 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 655 Fm., 183 St. Sägholz I.—III. Kl. mit 149 Fm., 127 „ Langholz V. Kl. mit 18 Fm.

Revier Schwann.

### Wiederholter Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 21. Juni vormittags 8 Uhr werden auf hiesiger Revieramtskanzlei aus dem Staatswald Abt. Gengbronn Los-Nr. 7 ca. 60 Stück Hopfenstangen III. Kl. wegen nicht geleisteter Bezahlung wiederholt verkauft.

Revier Langenbrand.

### Gras-Verkauf.

Der heutige Gras-Ertrag vom sogen. Eberhardtsacker bei der Eulenloch-Pflanzschule, von der Delschläger'schen Streuwiese auf Marlung Schömberg, vom Schloßwäldle und den Grasplätzen beim „Münster“ und „Schwarzloch“ wird Donnerstag den 19. Juni d. J. öffentlich versteigert. Zusammenkunft vormittags 8 Uhr bei der Eulenloch-Pflanzschule, 9 Uhr auf Delschlägers Streuwiese und nachmittags 2 Uhr auf dem „Münster“. Den 15. Juni 1890.

R. Revieramt. Köhler.

Gemeinde Langenbrand.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Freitag den 20. Juni d. J. nachmittags 1 Uhr (im Anschluß an den vormittägigen Staats-Holzverkauf) — auf dem hiesigen Rathaus

vom Scheidholz der Gemeindevaldungen, Rittmann, Knöllner, Berg, Hundsthal, Hirschbusch, Traubenhardt, Weinstieg, Brennerhalde, Eichwald, Brand:

- 5 Nadelholz-Stämme IV. Kl. mit 2,56 Fm.,
  - 1 Nadelholz-Klotz II. Kl. mit 0,92 Fm.,
  - 6 Km. Nadelholz-Scheiter und 98 Km. dto. Prügel, sämtlich angerüdt.
- Den 13. Juni 1890.  
Schultheißenamt.

**Neusatz.**

Zur Herstellung des vom Blitzschlag beschädigten **Türmchens** auf dem Schul- und Rathaus will die Gemeinde Neusatz folgende Arbeiten im Submissionsweg in Accord zur Fertigung übergeben:

Zimmerarbeit . . .	44 M
Schreinerarbeit . . .	73 "
Fleischerarbeit . . .	80 "
Schlosserarbeit . . .	167 " 90 S
364 M 90 S	

Die Liebhaber werden ersucht, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt, versiegelt an das Schultheißenamt hier längstens bis zum 24. d. Mts.

abzugeben, woselbst auch der Ueberschlag zur Einsicht aufgelegt ist.

Die Eröffnung der eingereichten Offerten wird am 24. d. Mts. vormittags 10 Uhr vorgenommen.

Schultheißenamt.  
Knöllner.

**Privatnachrichten.**

**Schwarzwald-Verein.**

Die **Jahresversammlung** des Bezirksvereins Neuenbürg findet am Dienstag den 24. Juni (Feiertag) nachmittags 3 Uhr

in dem Gasthaus zur „**Sonne**“ in Döbel statt.

Tagesordnung: Jahresbericht und Rechnung; Feststellung der Arbeiten für 1890; Aenderung der Statuten des Hauptvereins; Ausflug des Bezirksvereins im Jahr 1890. Im Auftrag des Vorstands.  
Graf Ugtull.

**Langenbrand.**

**Gras-Verkauf.**

Das Heugras der 3 Morgen großen Försterwiese auf dem „**Strassenacker**“, Markung Schömberg, versteigert Mittwoch den 18. Juni morgens 8 Uhr auf der Wiese

Oberförster Köhler.

Auf 1. Juli wird ein fleißiges geordnetes

**Mädchen**

gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

**Schneider-Gesuch.**

Ein jüngerer tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

Robert Ulmer, Schneider wohnhaft bei Hrn. Benkiser, Maurer, Brunnenweg.

**Liebenzell.**

**Allgemeine Einladung**

zur Beteiligung am

**Ersten Gau-Sängerfest**

des

**Enz-Nagold-Gau-Sängerbundes**

und

**Fahnenweihe des Siederkranzes Liebenzell**

am

**Sonntag den 22. Juni 1890.**

**Programm:**

1. Morgens 5 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen von der Burg herab.
2. Von 7 Uhr an: Empfang der Festgäste.
3. Von 11-12 Uhr: Hauptprobe der Gesamtchöre im Rathhauseaal.
4. Um 12 Uhr: Festessen in den Quartieren.
5. Aufstellung des Festzugs nach alphabetischer Ordnung in der Bahnhofstraße und Zug durch die Stadt auf den Festplatz. — Begrüßungslied des Liebenzeller Siederkranzes. — Weihe der Fahne. — Gesamtchöre des Gau-Sängerbundes.
6. Preisungen der betr. Vereine.
7. Preisverteilung unter den Klängen der Festmusik.
8. Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.
9. Von Abends 8 Uhr an: Festball.

Montag den 23. Juni 1890:

Allgemeines Volks- u. Kinderfest auf dem Festplatz.

**Bruchbänder**

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umsomehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! Annahme von Bandage-Bestellungen in: **Worzheim** Gasthof z. **Grünen Hof** am 27. jeden Monats von 8-12<sup>1/2</sup> Uhr vormittags.

Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.

**Prima Getreide-Preßhese**

in Triebkraft, Farbe und Haltbarkeit unübertroffen, — in der Praxis überall bewährt, — aus der durch ihre vorzügliche Ware überall ausgezeichneten Fabrik von

**J. A. Müller, Großschafen,** empfiehlt in stets frischer Ware  
**Ghr. Kainer, Bäcker,** Neuenbürg.

Illingen.

200 Zentner schönes

**Dinkel- u. Haberstroh**

hat zu verkaufen  
**Conrad Scheytt, Gemeinderat.**

Neuenbürg.

**Wein-Verkauf.**

Roten und weißen Wein hat billig zu verkaufen  
**G. Stengele.**

**Contobüchlein**

in allen Sorten bei **Jak. Meeh.**

**Fahrpläne**

der Enz- und Nagoldbahn

mit den Uebersichten der einwirkenden Hauptanschlüsse nach und von auswärts, bei **Jak. Meeh.**

**Enzthalbahn.**

Die kleinen Plakate, die Abfahrtszeiten der Station Neuenbürg in großen Ziffern enthaltend, als schnell übersichtlich und besonders brauchbar für Comptoire, Gasthäuser, Geschäftslokale, Bureau-Bedienstete u. s. w. sehr empfehlenswerth, sind à 10 S zu haben bei **J. Meeh.**

Stuttgart. Wie wir hören, wird das Süddeutsche Verlags-Institut in Stuttgart demnächst eine **Folks-Ausgabe** der bekannten „**Illustrierten Geschichte von Württemberg**“ veranstalten, welche neben dem gesamten Inhalt der ersten Auflage durch eine reich illustrierte Geschichte der neuesten Zeit aus bewährter Feder vermehrt werden soll.

Die Verlagshandlung will, wie verlautet, trotz der Bereicherung, welche das Werk erfährt, den Preis ganz bedeutend ermäßigen, welcher Schritt das vaterländische Werk nun jedermann zugänglich zu machen, wohl überall Anklang findet. Wir werden das Erscheinen desselben s. Zt. anzeigen.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Seine Königl. Majestät haben am 13. d. M. den Gerichtsnotar Gaußmann in Neuenbürg seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters und Abnahme seiner Kräfte in den bleibenden Ruhestand zu versetzen geruht.

Die **Sonnenfinsternis** am heutigen Dienstag den 17. Juni 1890. Die Finsternis ist ringförmig in Nord-Afrika, dem östlichen Mittelmeer und Süd-Asien; die Sonne wird teilweise bedeckt in ganz Europa und stark zur Hälfte in Mitteleuropa. In Stuttgart beginnt sie 52 Minuten nach 8 Uhr und hört auf 28 Minuten nach 11 Uhr. In ganz Württemberg ist Anfang und Ende nur um wenige Minuten verschieden. In Freudenstadt fallen beide am frühesten, 8 Uhr 48 Min. und 11 Uhr 23 Min., in Ravensburg 8 Uhr 50 Min. und 11 Uhr 30 Min., in Ulm 8 Uhr 54 Min. und 11 Uhr 33 Min., in Mergentheim 8 Uhr 55 Min. und 11 Uhr 29 Min. Aus diesen Zahlen, für die äußersten Teile Württembergs gültig, ergibt sich ein Fortschreiten des Erscheinens von West nach Ost, und es läßt sich darnach die Zeit für jeden Ort Württembergs beiläufig wenigstens bestimmen.

Aus **Liebenzell**, allwo bekanntlich am nächsten Sonntag den 22. ds. Mts. das erste Gausängerfest verbunden mit der Fahnenweihe des dortigen Lieberfranzes stattfindet, erhalten wir die Mitteilung, daß bis jetzt schon gegen 30 Vereine mit 800 Sängern angemeldet sind. Günstigere Witterung als die gegenwärtige, vorausgesetzt, wird wohl dieses Sängersfest, welches ja das erste derartige in unseren Gauen ist, sich auch sonst noch zahlreichen Besuchs zu erfreuen haben und es dürfte dabei auch der liebeliche Kurort Liebenzell seine alte Anziehungskraft ausüben.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Der Kaiser richtete an den Großherzog von Baden ein Schreiben, in welchem er für die schnelle Ausführung der jüngst eröffneten strategischen Bahnen in Baden dankt und auf deren hohe Bedeutung für die Sicherheit des Reiches hinweist. Weiter betont der Kaiser in dem Schreiben, daß diese Bahnlagen durch die Ueberwindung der vielen Schwierigkeiten, die sich dem Bau entgegenstellten, ein herrliches Zeugnis für deutsche Willenskraft und deutsche Ingenieurkunst seien, und schließt er mit dem Wunsche, daß die zur Gewährleistung des Friedens und der nachbarlichen Rechte erbauten Eisenbahnen das Gedeihen Badens fördern möchten.

Es steht nunmehr fest, daß Reichskanzler General von Caprivi den Kaiser auf der Reise nach Rußland begleiten wird.

Die „Berl. Ztg.“ bringt die Nachricht, in den nächsten Tagen würde von den Hinterbliebenen des Grafen Harry Arnim ein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens beim Gericht eingereicht werden.

**Königsberg**, 7. Juni. Die Kaiserstage sollen hier noch ein Nachspiel haben und zwar vor Gericht, vor dem die Provinz und ein hiesiger Traiteur sich gegen-

überstehen sollen. Bekanntlich gab die Provinz dem Kaiser ein Mahl in der Brie, zu dem 500 Einladungen ergangen waren. Die Besorgung der Tafel wurde dem hiesigen Traiteur H. gegen 30 M für das Gedeck übertragen, und nun wird ihm der Vorwurf gemacht, daß er an mehreren Tafeln andere Speisen als an der Tafel des Kaisers servieren ließ, die in keinem Verhältnisse zu dem enormen Preise standen. Schon beim Mahle sei dieses allgemein aufgefallen, man sei aber still gewesen, um den Kaiser darauf nicht aufmerksam zu machen, der gewiß die Tafel, wenn er dieses erfahren, sofort verlassen hätte. Das Komitee des Diners ist bereit, Schritte beim Gericht zu thun.

**Sträßburg i. E.**, 10. Juni. In der Kronacher Zeitung „Fränkischer Wald“ steht folgende Anzeige eines Buhfertigen: „Bitte. Damit aus mir doch noch ein ordentlicher Mensch werden kann, so eruche ich alle Wirte Kronachs und der Umgebung dringend, mir nichts mehr zu borgen. Zollbrunn. Peter Doppel vulgo Diebigau.“

Bei **Ostheim** ist ein Mann aus Willingen, der sich der Strafe entziehen wollte, die ihm wegen seines Mitfahrens als „blinder Passagier“ in Aussicht stand, aus dem Bahnzuge gesprungen. Der Mann brach ein Bein, und wurde in das Hospital in Buhbach gebracht.

**Württemberg.**

**Stuttgart**, 15. Juni. 3. Maj. die Königin mußte wegen Unwohlseins zwei Tage das Zimmer und teilweise auch das Bett hüten, ist aber seit Freitag wieder völlig hergestellt. S. M. der König begibt sich mit Gefolge am 19. ds. Mts. über Tübingen nach Bebenhausen, woselbst die Ankunft kurz vor 2 Uhr nachmittags erfolgt. Am 30. Juni früh reist sodann S. M. mittels Extrazuges von Tübingen direkt nach Ulm zum Münsterfeste und trifft in Ulm um 9 Uhr vormittags ein. Am gleichen Tage nachmittags 4 Uhr reisen sodann beide Majestäten nach Friedrichshafen zu längerem Sommeraufenthalte daselbst ab. (S. E.-B.)

**Stuttgart**, 13. Juni. Bei Koppenhöfer tagte heute eine Versammlung der Frijeure (Prinzipale) um zu folgenden Seiten der Gehilfen an sie gestellten Forderungen Stellung zu nehmen: Die Gehilfen verlangen gänzliche Schließung der Geschäfte am Ostermontag, Pfingstsonntag und am 1. Weihnachtsfeiertage; Schließung der Geschäfte an sämtlichen Sonntagen nachmittags um 1 Uhr und Einführung eines allgemeinen 13-stündigen Arbeitstages mit 1-stündiger Mittagspause. Diesen Forderungen gegenüber einigten sich die Arbeitgeber heute zu folgenden Zugeständnissen: Am Ostermontag, Ostermontag und Pfingstsonntag und Pfingstmontag, am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertage werden die Geschäfte nachmittags um 1 Uhr, an den Sonntagen werden die Geschäfte Sommers um 3 Uhr, Winters um 4 Uhr geschlossen. (Die Winter-Periode ist hiebei vom 1. Oktober bis 1. April verstanden). An den Werktagen mit Ausnahme der Vorabende von Sonn- und Festtagen werden die Geschäfte abends um 8 Uhr

geschlossen. Der Beginn morgens bleibt dem Prinzipal überlassen. Die weitergehenden Forderungen der Gehilfen, mit denen auf Grund der heutigen Beschlüsse nun weitere Verhandlungen eintreten werden, wurden abgelehnt.

**Stuttgart**, 13. Juni. (Kampf zwischen Zehenspiße und Absatz.) Was bei Körperverletzungen als „gefährliches Werkzeug“ im Sinne des § 223 a des Strafgesetzbuches angesehen wird, bildet im Gerichtssaale häufig eine Meinungsverschiedenheit zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts ist bis jetzt der Absatz eines am Fuße befindlichen Stiefels, wenn mit demselben zugestoßen und eine Körperverletzung zugefügt wird, als gefährliches Werkzeug angesehen worden. Unentschieden war die juristische Stellung der Stiefelspiße. Heute wurde nun von der Strafkammer des Kgl. Landgerichts, bei welchem sich ein Rotgerber aus Winnenden zu verantworten hatte, der einer Frau von da durch einen Stoß mit seiner Stiefelspiße eine Rippe eingedrückt hatte, dahin entschieden, daß die Stiefelspiße diesfalls im gleichen Range mit dem Absatz stehe, somit ist diese Frage glücklich gelöst. Als die verletzte Frau bei dieser Verhandlung gefragt wurde, ob sie genau wisse, daß gerade der Angeklagte und nicht ein Anderer, gegen den ebenfalls Verdacht vorlag, sie gestoßen habe, gab sie mit einiger Verwunderung die Antwort: „Gajo, i bin jo derbei gwä, wo er mir mei Ripp neigschlage hot;“ eine Antwort, die einem Zweifel von keiner Seite begegnete.

**Ulm**, 11. Juni. Zum Münsterfest wird als Stellvertreter Sr. Majestät des Kaisers Se. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit dem Chef des Generalstabs der Armee Grafen v. Waldersee und Oberstlieutenant v. Lippe eintreffen und im kaiserlichen Gouvernement Wohnung nehmen. Auch der preussische Kultusminister v. Gogler ist angemeldet. — Während des Münsterfestes werden logieren: Ihre Königl. Majestäten von Württemberg im russischen Hof, Ihre Königl. Hoh. Prinz und Prinzessin Wilhelm mit Gefolge bei Oberbürgermeister v. Heim im Rathaus; Se. Hoh. Prinz Weimar mit Familie bei Stadtpfarrer Grünwald; Se. K. Hoh. Herzog Albrecht von Württemberg bei Delan Bilfinger, General v. Alvensleben im Hotel zum Kronprinzen; Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht bei seinem Sohne Premierlieutenant v. Mittnacht; Minister des Innern und Präsident v. Hohl beim Landtagsabgeordneten Rechtsanwalt Ebner; Finanzminister v. Renner bei Finanzrat Endres, Justizminister v. Faber bei Landgerichtspräsident v. Hausch; Kultusminister v. Sarwey bei Prälat v. Lechler; der bayr. Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim bei Kaufmann Ruoff, der bayr. Minister des Innern Frhr. v. Feilitzsch bei Kommerzienrat Magirus.

**Baihingen a. E.**, 13. Juni. Gestern wurde bei Oberrieyingen eine Frauensperson, die auf freiem Feld arbeitete, durch einen Blitzschlag aus heiterem Himmel plötzlich getötet. Zwei andere unweit von ihr arbeitende Personen wurden durch den Blitz betäubt und zu Boden



geworfen. Die Sacke der Getöteten geriet in Flammen.

**Von den Börsen.**

Stuttgart, 13. Juni. Zu Anfang der Woche schien es, als ob sich die seit einiger Zeit zum Durchbruch gekommene Hauffeströmung weiter ausdehnen wolle, allein bald machte sich eine Gegenströmung bemerkbar, die wenn sie auch nicht die Oberhand gewann, so doch die Aufwärtsbewegung unterbrach und vorübergehend ein Nachgeben der Kurse veranlasste. Gegen Schluß der Woche machte sich jedoch wieder eine bessere Stimmung geltend, so daß sich die Kursbewegungen nach oben und unten ziemlich die Wage halten und daher die Aenderungen sehr unwesentliche sind. Hervorgerufen wurde die ziemlich leichte Abschwächung teilweise durch äußere Umstände, wie die Herabsetzung der Eisenpreise. Die Rede Kálnokys, welche von den Börsen nicht günstig aufgefaßt wurde, u. hauptsächlich aber durch größere Gewinnverkäufe, zu denen sich später noch Blankoabgaben der Kontremine gesellten. Im Einzelnen ist nicht viel zu berichten. Bankaktien schließen nach anfänglicher Besserung wieder ziemlich unverändert gegenüber der Vorwoche; Bahnen weisen der Mehrzahl nach auch keine nennenswerten Aenderungen auf; die schweizerischen und die leitenden österreichischen Bahnaktien waren etwas schwächer, nur Buschtrader verfolgten eine steigende Richtung. Auf dem Rentenmarkt ist nach der vorausgegangenen erheblichen Steigerung wieder ein Rückschlag eingetreten und namentlich die exotischen Papiere, vor allem Türken und Ägypter haben größere Rückgänge zu verzeichnen. Industriewerte hielten sich gut behauptet, Geld ist etwas anziehend. (S. C. V.)

**A u s l a n d.**

Die Holländer haben die letzte empfindliche Schlappe, welche sie auf Sumatra durch die aufständischen Atchinesen erlitten, wieder wett gemacht. Wie ein aus Atchin im Haag eingegangener amtlicher Bericht meldet, besetzten die holländischen Truppen die Stellungen der Atchinesen auf den Hügeln am Edi-Ufer und vertrieben die Feinde. Dieselben verloren bei der Affaire gegen 80 Tote, die Holländer verloren an Verwundeten 2 Offiziere und 22 Mann; Tote scheinen sie nicht gehabt zu haben. Mit diesem Erfolge der Holländer ist der langwierige Krieg gegen die Atchinesen indessen noch lange nicht beendet und er wird jenen noch manche Opfer an Geld und Menschenleben auferlegen.

Die französische Regierung scheint alles daran setzen zu wollen, den unlängbaren Vorsprung, den sie in ihren militärischen Vorbereitungen in gewisser Beziehung Deutschland gegenüber aufzuweisen vermag, nicht einzubüßen. Für dieses Bestreben ist die kürzlich dem französischen Parlamente gemachte Vorlage, welche die eventuelle Einreihung der Territorialarmee oder Landwehr in die aktive Armee bezweckt, ein neuer Beweis und da sie der Senat am Freitag genehmigt hat, so dürfte die Vorlage wohl demnächst Gesetz werden.

Offenbar würde die Einreihung der Landwehr in die aktive Armee die militärische Schlagfertigkeit wiederum um ein Bedeutendes erhöhen.

Petersburg, 13. Juni. Ein heute veröffentlichtes Gesetz revidiert die Vorschriften betreffs der Fabrikarbeit der Minderjährigen und Frauen behufs erweiterten Schutzes derselben. Das Gesetz dehnt diese Vorschriften sowie die Vorschriften betreffs der Schulpflicht der minderjährigen Arbeiter auch auf die Handwerksstuben aus.

New-York, 11. Juni. In San Diego, Kalifornien, wurden heute zwei leichte Erdstöße verspürt. — Eine Räuberbande brachte gestern einen Eisenbahnzug zwischen Camden und Texarcana, Arkansas, zum Entgleisen und beraubte hierauf den Wagen der Expres-Compagny. Die Räuber töteten den Expresboten und entwendeten alsdann aus dem Zuge Wertgegenstände im Betrage von 5000 bis 10 000 Dollars. Die Fahrgäste wurden nicht behelligt.

**Was hat eine Hausfrau beim Mieten der Diensthöten zu beachten?**

Das Mieten von Diensthöten ist eine der folgenreichsten Unternehmungen der Hausfrau. Zufriedenheit oder Fieber, täglicher Aerger hängen von diesem Werke ab.

Gute Diensthöten gehören mit zum häuslichen Glück, das ist eine anerkannte Sache! Wie viel Aergerniß, Zant und Streit stören oft den sonst friedlichen Haushalt. Darum also die Frage, wie kann man sich so viel wie möglich Gewißheit verschaffen, daß man eine brauchbare Person mietet?

Nachdem man bei Bedarf einer Köchin, Schleuserin, Kinderfrau oder Mädchens nach Zeitverlust und Unkosten, endlich von einer Vermietungsfrau eine passende Person vorgeschlagen und die Diensthöten zur Einsicht erhalten hat, so sucht man sich durch Zeugnisse zu überzeugen ob man auch eine von den Vorge schlagenen mieten kann. Doch wie lauten nun fast durchgehends diese Zeugnisse der früheren Herrschaften? „Ehrlich, fleißig, Veränderungshalber“ — „ehrlieh, fleißig, weil ich mich verändern wollte“ — oder: „ehrlieh, fleißig, zu empfehlen“ — oder ehrlieh, fleißig, versteht ihre Sache gut“ — u. dergl. mehr. Wären nun alle diese Vorzüge vorhanden warum will man sich verändern? Warum läßt man ein solches Mädchen wieder abziehen? —

Trotz dieser unzuverlässigen Zeugnisse ist aber die betreffende Hausfrau gezwungen, eins dieser Mädchen zu mieten. Kaum aber ist das Mädchen ausgezogen und erst eine kurze Zeit in ihrer Stellung, so zeigen sich Fehler der unerträglichsten Art. Solche Fehler hier anzuführen, deren sind dieselben zu mannigfaltig und zu viele. Was nicht uns Frauen allein die Ehrlichkeit und der Fleiß, diese Eigenschaften sind ja eigentlich nur Pflichten, wenn alles Uebrige des Mädchens Unannehmlichkeiten sind. — So kommt man nun wieder in die Lage, sich für das nächste Quartal ein neues Mädchen zu mieten.

Das Richtige und Beste, um diesem traurigen Zustande abzuhelfen, können nur die Hausfrauen selbst thun, und zwar durch getreuliche, offene Zeugnisse bei Abzug der Leute. Nicht nur ihre Vorzüge mit den Worten „Ehrlich und fleißig“ in die Diensthöten einschreiben, sondern es muß auch der wahre Grund der Entlassung darin angegeben sein. —

Dieses allein wird Herrschaften und Diensthöten von großem Nutzen sein, die ersteren werden nicht mieten, wenn sie die aufrichtigen Ursachen des Dienstwechsels erfahren, und letztere werden aus Furcht, einen passenden Dienst nicht wieder erlangen können, sich bessern. Mögen diese Zeilen mit ihren Ratschlägen von den Hausfrauen beherzigt werden, und man kann wohl überzeugt sein daß diese Angelegenheit sich bessern wird. Man lasse sich nicht von Rücksichten, daß man der betreffenden Person Schaden könne, leiten;

hat diese doch auch keine Rücksicht für die Herrschaft gezeigt und ihr immer Unannehmlichkeiten durch ihr Betragen gemacht. Jede Herrschaft ist gewiß geneigt, außer dem feststehenden „Ehrlich und fleißig“ auch die Vorzüge des entlassenen Mädchens mit hinzuzufügen, aber sie soll auch deren Fehler genau bezeichnen. Also wahre und und treue Zeugnisse mögen in allen Dienstbüchern zu finden sein!

Nachdem die verschiedensten Berufsgattungen sich das Stahlroß nutzbar gemacht haben, ist es am Ende begreiflich, daß auch Geistliche sich dieses bequemen Beförderungsmittels bedienen. In der filialreichen Gemeinde Ober-Moos in Oberhessen besucht denn auch in der That der Pfarrer seine eingepfarrten Dörfer mittels des Velocipedes.

(Nur praktisch.) Hutfabrikant Heine, Sozialdemokratischer Reichstags-Abgeordneter, versendet ein geschäftliches Rundschreiben, in welchem er „mit sozialdemokratischem Gruß“ folgende Hutfacon's empfiehlt: „Kongres, weich, in allen Farben, besonders schwarz, braun, hellbraun, grau, sehr fleißsam, M. 3.50—4.50; Anti-Septennat und Anti-Monopol, steif, schwarz und braun, M. 4.50, hochfein elastisch M. 5.25. Auf zur Wahl, Facon wie Anti-Septennat mit schwach aufgebogenem Rande M. 4.50, und hochfein elastisch M. 5.50. Expatriierung, mit ganz flachem Rande, in allen Farben, steif, M. 5 hochfein elastisch M. 6. Sämtliche obigen Hüte sind mit rotem Atlasfutter, roten Federn und den Photographieen bewährter Volksmänner versehen.“ Hierzu bemerkt die „N. B.-Ztg.“: Das wird den „Genossen“ gefallen! Als weitere Facon schlagen wir vor: Bierhändler Arbeitstag.

(Die höchsten Bauwerke Amerika's.) Was man auch immer gegen unsere Zeitströmung mit ihrem Egoismus und ihrer Leichtgläubigkeit vorbringen mag, das eine Lob wird man ihr nicht vorenthalten können, daß sie stets nach „Höherem“ strebt. In Paris ist der Eiffelturm, und nun hat Amerika einen Schornstein aufgeführt, dessen Höhe 340 Fuß beträgt. Die Eisenwerke zu Fall River in Massachusetts haben dieses Riesenwerk zu Stande gebracht. Die Ausführung eines derart hohen Schornsteines macht natürlicherweise die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit auf Seiten der Techniker notwendig, da ein einziges Versehen gegen das Gesetz der Schwerkraft die schlimmsten Wirkungen nach sich ziehen kann. Bei dem Schornstein im Fall River beträgt die Verjüngung nach oben einen Zoll auf je 80 Zoll Höhe. Newark in New-Jersey kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, den zweithöchsten Turm zu besitzen. Er ist in den Anlagen der Clark'schen Garnspinnerei aufgeführt, ist 335 Fuß hoch und kostete 25 000 Pfund (500 000 Mark). Ein 468 Fuß hoher Schornstein ist in Glasgow. — Der größte Vorteil dieser so hohen Schornsteine ist der, daß die Nachbarnhäuser von der Plage, welche der beständig eindringende Rauch erzeugt, nunmehr befreit sind. Uebrigens befindet sich der höchste Schornstein der ganzen Welt in Paislay in Schottland. Seine Höhe ist eine ganz kolossale, sie mißt die Kleinigkeit von 500 Fuß.

(Das größte Schullind der Welt) wird wohl in Niednaun bei Sterzing in Tirol sein. Das im elften Jahre stehende Mädchen mißt nahezu zwei Meter: es ist die größte Frauenperson des Bezirkes. Unlängst war ein Schaubudenbesitzer aus Wien gekommen, um dieses Riesenmädchen für eine Bude zu erlangen. Er bot den Eltern jährlich 600 Gulden an und die vollständige Verpflegung des Kindes, sowie einer Begleiterin. Aber die Eltern ließen sich vom Gelde nicht verlocken ihr „Mädel“ in die weite Welt zu schicken.

**Gemeinnütziges.**

[Milch oder Rahm] vor Sauerwerden zu bewahren, gebe man etwas kohlen-saures Natron (gereinigte Soda) hinein, 1 bis 2 Messerspitzen auf das Liter, was dem Wohlgeschmack durchaus nicht schadet.

**Mit einer Beilage.**

Für die Redaktion verantwortlich: Chr. Neeh; Druck und Verlag von J. Neeh in Neuenbürg.

